[Weitere Angaben: https://berlin.museum-digital.de/object/49722 vom 24.05.2024]

Objekt:	Bindeglas aus Waldglas
Museum:	Stiftung Stadtmuseum Berlin Poststraße 13-14 10178 Berlin (030) 24002163 fotothek@stadtmuseum.de
Sammlung:	Glassammlung
Inventarnummer:	II 74/258 A

Beschreibung

Zylindrischer kleiner Napf aus grünem Glas mit eingewölbtem Boden, unter dem ausgestellten Rand eingeschnürt.
Ein Leder- oder Wachstuch konnte in dieser Kerbe mit einem Band abgedichtet werden. Derartige Bindegläser dienten bis ins 19. Jahrhundert zur Aufbewahrung von Salben und anderen Arzneien sowie zur Bevorratung und Konservierung von Lebensmitteln (siehe Beispiele abgebildet bei Schaich, Reine Formsache, 2007, Kat. 247–239, S. 184f.). Die Grün-, Braun- und bisweilen Gelbfärbung des Waldglases wurde durch unreine Alkalien in Form von Holzasche und eisenoxidhaltigen Sanden in der Glasmasse verursacht. Das freie Blasen und Formen verlieh diesen Vorratsgefäßen ihre lebendige Oberfläche. Ein Produzent lässt sich nicht klar zuschreiben, denn mehrere brandenburgische Glashütten stellten Produkte aus Waldglas her. [Verena Wasmuth]

Grunddaten

Material/Technik:	Waldglas / mundgeblasen, freigeformt
Maße:	Höhe: 7,2 cm; Durchmesser: 7,5 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1700-1800
	wer	
	wo	Mark Brandenburg

Schlagworte

- Bindeglas
- Napf
- Vorratsgefäß

- Waldglas

Literatur

- Friese, Gerrit und Karin (1992): Glashütten in Brandenburg. Die Geschichte der Glashütten vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Eberswalde, Taf. 13
- Götzmann, Jutta/Kaiser, Uta (Hg.) (2017): Gläserne Welten. Potsdamer Glasmacher schneiden Geschichte. Petersberg, Kat 10 a, S. 84